Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7½ Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger, 1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

№ 191. Mittwoch den 16. August. 1905.

Russland und Japan.

Der dritte Sitzungstag der Friedenskonferenz. Aus Portsmouth meldet ein „Reuter"-Telegramm: Die russischen und die japanischen Friedensbevollmächtigten trafen Sonnabend vormittag um 9½ Uhr im Marinearsenal ein. Die Sitzung wurde sogleich eröffnet und dann um 10 Uhr 40 Minuten vertagt. Witte übergab die russische Antwort auf die Friedensbedingungen. Die japanischen Bevollmächtigten hielten darauf unter sich eine Sitzung ab, um ihre Entgegnung zu beraten. Sie stimmten dem Ersuchen Wittes zu, daß die japanische Antwort ebenso beschleunigt erledigt werden solle, wie die russische gegeben worden sei, und versprachen, Sonnabend nachmittag oder Sonntag um 3 Uhr die Antwort zu überreichen. Schließlich nahmen die Vertreter beider Staaten um 3 Uhr nachmittags die Sitzung wieder auf und begannen sogleich eine erregte Erörterung. Die Tatsache, daß Sonntag nachmittag, noch bevor die russische Antwort geprüft war, eine Sitzung abgehalten wurde, wird dahin ausgelegt, daß die Japaner eine bestimmte Meinung gefaßt haben und daß man sich über diejenigen Zugeständnisse, zu denen man geneigt war, im voraus geeinigt habe, sodaß dieselben nur noch formuliert werden müßten. So pessimistisch ist die Stimmung in beiden Seiten nahestehenden Kreisen, daß die Voraussage laut wird, die nachmittags abgehaltene Zusammenkunft werde möglicherweise die letzte sein und die Geschichte der Washingtoner Konferenz werde zum plötzlichen Abschluß gelangen. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, das Marschall Oyamas Operationspläne fertiggestellt seien und er nur das Zeichen vom Abbruch der Friedensverhandlungen abwarte, um zum Angriff zu schreiten.

Am Sonntag fand keine Sitzung des Friedenskongresses statt; die nächste Sitzung ist Montag 9½ Uhr vormittags. — Der Kongreß besprach am Sonnabend, ohne jedoch einen Beschluß zu fassen, die Bestimmung, wonach der überwiegende Einfluß Japans in Korea von Rußland anerkannt werden soll. — Im Namen der Friedensdelegierten veröffentlicht Korostowetz folgenden offiziösen Bericht über die Sonnabend-Nachmittagssitzung: Nachdem die Japaner die russische Antwort auf ihre Friedensbedingungen geprüft hatten, wurde die Sitzung um 3 Uhr nachmittags eröffnet zur Beratung der einzelnen Artikel. Um 7 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Ueber den Stand der Verhandlungen bringt der „Tag" einen Bericht, der weit hoffnungsvoller für den Erfolg der Konferenz klingt als die oben wiedergegebene Meldung des „Reuterschen Bureaus": Einem Interviewer erklärte Witte auf die Frage nach den Resultaten der Sitzung: „Ich darf nichts über die Beratungen mit den Japanern sagen; aber ich will Ihnen verraten, daß die Verhandlungen fortdauern. Ich habe keine Antwort von den Japanern erhalten, wohl aber einen Gegenvorschlag. Die Forderungen sind Punkt für Punkt zu erörtern. Da es 12 Punkte sind, so wird die Konferenz mindestens drei Wochen dauern, wenn Sie berücksichtigen, daß wir nach einer langen, um sieben Uhr endenden Tagessitzung erst knapp mit der Besprechung des ersten Punktes fertig geworden sind. Um Irrtümer richtig zu stellen, bemerke ich, daß von mir oder überhaupt von russischer Seite niemals das Bestreben bekundet worden ist, einen Waffenstillstand zu erlangen." Man ist, so heißt es weiter in jener Privatmeldung, während der Sitzung zu einem vorläufigen Einvernehmen über den ersten Punkt gelangt. Es besteht zwischen Witte und Komura keine prinzipielle Meinungsverschiedenheit mehr, und es handelt sich tatsächlich nur noch darum, über den Text der Niederschrift im Protokoll einig zu werden. Die Situation wird mir wie folgt charakterisiert: Es wird schwer halten, aber wir dürften doch wohl zum Friedensschluß kommen. — Zum Beweis, daß die Russen mit der Abtretung der südmandschurischen Eisenbahn an die Japaner rechnen, erzählt ein amerikanischer Beamter, daß die russische Botschaft unlängst in den Washingtoner Archiven nachlesen ließ, welche Summe Frankreich von den nach dem Frankfurter Frieden bezahlten Milliarden für Bahnen im Reichslande gutgeschrieben wurde.

Als sehr bemerkenswert bezeichnet der Korrespondent des „Tag" folgende in Komuras Auftrag getane Aeußerung des japanischen Legationsrats Sato: „Wir sind nicht hier, um den Frieden zu diktieren, sondern um ein Einvernehmen zu bewerkstelligen."

Vom Kriegsschauplatz meldet eine „Reuter"-Depesche: In Tokio verlautet, daß sich die Russen über den Tumenfluß zurückziehen und eine Schlacht in Nordkorea vermeiden werden. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

General Linewitsch telegraphiert unter dem 13. August: Die Japaner, die am 11. August die Offensive gegen das Defilee Jandylin aufnahmen, wurden abends zurückgeworfen, ohne daß sie das Defilee erreicht hatten. Sonnabend früh bemerkten wir ein erneutes Vorgehen der Japaner längs der Mandarinenstraße, westlich derselben und auch westlich der Eisenbahn. Die Japaner, welche in den ersteren beiden Richtungen vorgingen, erreichten das Defilee am südlichen Rande des Tales Schikhooza, wurden aber um 11 Uhr vormittags zurückgeschlagen. Diejenigen, die westlich der Bahn vordrangen, wurden schon gegen 10 Uhr vormittags zurückgetrieben und zogen sich, von Kosaken verfolgt, auf ihre Stellungen zurück.

Deutsch-Südwestafrika.

In den letzten Nachrichten über Hendrik Witboi wird bemerkt, daß er mit Geld reichlich versehen sei. Das würde, wie die „Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung" dazu schreibt, damit im Einklang stehen, daß man zu Beginn des Aufstandes im Süden berechnete, daß bei den ermordeten Farmern etwa 20000 Pfund Sterling oder 400000 Mark in barem Gelde vorgefunden und den Räubern als Beute zugefallen sein mochten. Es war eine gute Geschäftszeit im Süden gewesen, man hatte viel Vieh verkaufen können. Die Buren, die ja ein großes Kontingent zu den Ermordeten gestellt hatten, pflegen, wie bekannt, ihr Geld immer bei sich zu behalten. Von einigen wußte man auch, daß sie gerade größere Zahlungen vorhatten, so daß für die damalige Schätzung eine Reihe sicherer Unterlagen vorhanden war.

Eine neue deutsch-südwestafrikanische Verlustliste. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Gefreiter Adolf Nachemann, geboren am 30. 6. 81 zu Linden, am 8. August 1905 im Lazarett Swakopmund an Gehirnlähmung gestorben. Reiter Leonhard Feldraths, geboren am 26. 10. 82 zu Oedt, am 8. August 1905 bei Kauchas durch Unvorsichtigkeit eines Kameraden schwer verwundet. Schuß Hals.

Politische Uebersicht.

Witte über das Verhältnis Rußlands zu Deutschland. Einem Korrespondenten der „Morning Post", der ihn in Portsmouth befragte, antwortete auf die Frage: Kann Rußland eine Verständigung mit England erreichen, so lange Rußland durch enge Beziehungen mit Deutschland verknüpft ist und so lange Deutschland seinen Vorteil darin sieht, sowohl bei England wie bei Rußland Mißtrauen zu säen? der Minister Witte: England und Rußland sind frei in ihrem Handeln, es würde aber nicht möglich sein, daß Rußland und England eine Verständigung erzielen, die gegen eine mit Rußland befreundete Macht gerichtet ist. Wenn eine Verständigung zwischen den beiden Ländern diesen Zweck nicht im Auge hat, so ist kein Grund vorhanden, der England verhindern könnte, Rußlands Freund zu sein, während Rußland ein Freund des Deutschen Reiches bleibt.

Oesterreich-Ungarn. In Ungarn versucht nun die Regierung die Einberufung der Reservisten mittels rekommandierter Schreiben. Bekanntlich ist der Versuch der Militärbehörden in Kroatien, die Reservisten durch die Post zu den Waffenübungen einzuberufen, gescheitert, denn die Post stellte die Zustellungsschreiben wegen mangelhafter Adresse an den Aufgeber zurück. Beim Agramer Korpskommando ist man, wie das „Agramer Tagblatt" meldet, nun auf einen neuen Ausweg gekommen, die Einberufung ohne Benützung der Zivilbehörden zu ermöglichen. Es wurden vor einigen Tagen rekommandierte Schreiben mit Retourrezipissen an die zur Waffenübung Bestimmten abgesandt. Bei solchen Schreiben muß nämlich die Post die Wohnung des Adressaten zu erfahren trachten, während dies bei gewöhnlichen Briefen nicht so genau genommen wird. Ob dieses neue, gar nicht wohlfeile Experiment den erhofften Erfolg haben wird, ist noch abzuwarten. — Die Budapester Sozialisten veranstalteten, nach dem „Lok.-Anz.", am Sonntag nachmittag einen Demonstrationszug und eine große Volksversammlung zugunsten des allgemeinen geheimen Wahlrechts. Die Versammlung nahm folgende Resolution an: „Die Versammlung möge aussprechen, daß die von der koalierten Linken am 10. August eingebrachte Resolution betreffs des allgemeinen, geheimen Wahlrechts nichts anderes als politischer Volksbetrug ist. Die Versammlung betrachtet jede politische Partei, die der Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechts in welcher Weise immer entgegensteht, als ihren Feind." Schließlich erklärt die Resolution, daß eine Regierung, die ohne das allgemeine geheime Wahlrecht regieren wolle, darauf gefaßt sein müsse, daß sie nur mit aufgepflanzten Bajonetten und ausgerücktem Militär regieren könne gegenüber dem Volke eines Landes, das auch angesichts dieser Schreckensherrschaft mit entblößter Brust weiterkämpfen werde, so lange das allgemeine geheime Wahlrecht nicht gesetzlich festgestellt werde.

Rußland. Ueber Unruhen in Rußland wird dem „Berl. Tgbl." gemeldet: Die bekannte antisemitische Organisation „Czorwaja Sotnja" legte in Biala bei Warschau eine Feuersbrunst an. 40 jüdische und 10 christliche Häuser wurden eingeäschert; 400 Juden und 40 Christen sind obdachlos geworden. — In Bialystok kündigten die Revolutionäre für Sonnabend, den Geburtstag des Thronfolgers, größere Demonstrationen an. Militär besetzte die Straßen. Um vier Uhr nachmittags wurde im Stadtzentrum auf das Militär eine Bombe geworfen. Drei Soldaten wurden getötet, ein Mädchen verwundet. Das Militär machte hierauf von der Waffe Gebrauch und tötete vierzig und verwundete siebzig Personen. — In dem Prozeß gegen 43 Matrosen des Lehrschiffes „Pruth" wurden vom Sewastopoler Kriegsgericht 15 Angeklagte freigesprochen, 4 zum Tode durch Erschießen, 3 zu fristloser Zwangsarbeit und die übrigen zu leichteren Strafen verurteilt. Das Kriegsmarinegericht beschloß, Fürsprache einzulegen, daß die Todesstrafe durch fristlose Zwangsarbeit und letztere für 2 Angeklagte durch zehnjährige Zwangsarbeit ersetzt werde. — Ein Verschwörungsquartier wurde in Tiflis in einem Gasthofe entdeckt und die Anwesenden verhaftet. Bei den Verschworenen wurde ein Gruppenbild der Mitglieder der Konferenz über die Einführung der Semstwos im Kaukasus und die Porträts des Statthalters und des Polizeichefs Schirinkin sowie ein von der Kampforganisation und der Partei der Sozialrevolutionäre unterzeichnetes Todesurteil Schirinkins gefunden. Im Ofen lagen sieben große und mittlere Bomben des sogenannten mazedonischen Typus, von denen 2 geladen waren, ferner Dynamit usw. — Etwa 2000 Arbeiter hielten am Sonnabend in dem Dlutowalb bei Lodz eine Versammlung ab,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319050816-11/fragment/page=0001

die von der Polizei umzingelt wurde. Von den Teilnehmern wurden zwei durch Gewehrschüsse getötet und zwanzig verwundet. Ueber 400 wurden verhaftet.

Frankreich. Zum französischen Flottenbesuch in England wird vom 12. d. aus London gemeldet: Admiral Caillard und die französischen Offiziere wohnten heute einem von den beiden Häusern des Parlaments ihnen zu Ehren in Westminster Hall gegebenen Bankett bei, an dem auch mehrere Minister und die Führer der Opposition teilnahmen. Premierminister Balfour brachte einen Trinkspruch auf die französische Flotte aus, in dem er sagte, der Besuch des französischen Geschwaders sei eine von den Gelegenheiten, bei denen es in England nur eine Stimme gebe, und er betrachte die Ereignisse dieser Tage als Vorläufer eines Friedens, der sich nach West und Ost über die ganze Welt erstrecken werde. Die beiden großen Nationen des westlichen Europas seien in der Vergangenheit zu oft getrennt gewesen, würden aber in Zukunft imstande sein, zu fühlen, daß ihre Weltinteressen dieselben seien, daß es zwischen ihnen keine Nebenbuhlerschaft gebe, die zum Kampfe führen könne, daß sie aber große Taten zu vollbringen hätten, für deren Gelingen Zusammenkünfte wie die gegenwärtige die größte Gewähr böten. — Präsident Loubet hielt am Sonntag in Valence an der Rhone eine Rede, in welcher er ausführte, die Armee vergesse nicht ihre Würde und die Interessen des Landes, sie werde sich niemals von verderblichen Lehren leiten lassen, welche den Unwillen der gesamten Nation erregten. Wir können ruhig sein, so fuhr der Präsident fort, das Vaterland ist wohl gehütet, die Fahne würde, wenn nötig, gut verteidigt werden; wir können es ohne Prahlerei und Schwäche sagen, das ist die beste Gewähr dafür, daß wir den Frieden mit Würde zu erhalten wissen werden. Im weiteren Verlauf seiner Rede machte Loubet eine Anspielung auf die Trennung der Kirche vom Staate und sagte, das Parlament und die Regierung kämen den Wünschen aller guten Bürger entgegen, und bemühten sich, durch dieses Gesetz keinerlei Mißstimmung eintreten zu lassen. Die religiösen Ansichten eines jeden würden geachtet, selbst von denen, die sie nicht teilten. Loubet hob schließlich hervor, die extremen und reaktionären Parteien sollten sich nicht so weit von dem Hauptteil der republikanischen Armee entfernt halten. Der Präsident der Republik sei weder ein Präsident der Extremen noch der Reaktionären, sondern er sei der Präsident Frankreichs und vertrete die Gesamtheit des Volkes, er müsse auch allen raten, nichts im Lande in Unordnung zu bringen, und sein beständiges Augenmerk darauf richten, daß nicht an der Macht der Armee gerüttelt werde, die die Bürgschaft leiste für die Unantastbarkeit und Würde Frankreichs.

Dänemark Nunmehr ist das Prügelgesetz amtlich veröffentlich worden; die „Voss. Ztg." erfährt, daß der König das „Gesetz über einige vorläufige Aenderungen der Strafgesetzgebung" am 1. April bestätigt hat, und daß das Gesetz am 8. September in Kraft treten soll. In dem Prügelparagraphen sind einige Ausführungsbestimmungen erlassen worden, die sich gewissenhaft mit der verschiedenen Handhabung der Prügelstrafe, mit der Beschaffenheit der Prügelgerätschaften, mit der Wahl der auszuzeichnenden Körperteile, mit deren Bekleidung oder Entblösung sowie mit allen anderen ins Prügelfach „einschlagenden" Fragen beschäftigen; die Länge des zu wählenden „spanischen Rohres" und die Dicke der zu benutzenden Tauenden sind durch königl. Verordnung auf ein Zentimeter genau festgelegt. Die Dauer des Gesetzes ist vorläufig auf sechs Jahre beschränkt.

Niederlande. Die Holländer haben endlich ein neues Kabinett beisammen. Es ist wie folgt gebildet: Aeußeres: Dr. van Tets van Goudriaan, bisher Gesandter in Berlin; Justiz: Deputierter van Raalte; Inneres: Deputierter Rink; Marine: Kapitänleutnant Cohen Stuart; Finanzen: de Meester, bisheriger Vizepräsident des Rates von Niederländisch-Indien; Krieg: General Staal, bisher Abteilungschef im Generalstab; öffentliche Arbeiten, Industrie und Handel: Kraus, Direktor der technischen Hochschule; Ackerbau: der frühere Deputierte Beegens; Kolonien: Deputierter Fock. Präsident des Ministerrats ist bis auf weiteres Finanzminister de Meester.

Spanien. In verschiedenen Bezirken bemächtigen sich die Landarbeiter nachts der Schafherden und schlachten die Schafe, um sich Nahrung zu verschaffen. Die Behörden sind machtlos. Sobald einzelne verhaftet werden, kommen alle Arbeiter herzugelaufen und erklären, daß sie alle schuldig seien. Die verhafteten Landarbeiter äußern, sie seien mit ihrem Lose zufrieden, da sie im Gefängnis wenigstens ernährt würden. — Amtliche Meldungen aus Andalusien bestätigen die beklagenswerte Lage der ländlichen Bevölkerung; der Ackerbauminister erklärte, ein Kredit von 12 Millionen würde nicht ausreichen, um die dringenden Bedürfnisse zu decken und die unternommenen Arbeiten fortzusetzen.

Türkei. Wie amtlich gemeldet wird, telegraphierte Feizi Pascha aus Yemen, daß die Truppen am 10. d. M. die Aufständischen aus Mefhak vertrieben haben. Nach einem bis zum Abend an diesem Tage dauernden Gefecht in der Umgebung von Sevkelhamis wurden die Aufständischen unter großen Verlusten zersprengt. Die Truppen rückten in Sevkelhamis ein.

Persien. In Persien gewinnen die Engländer immer größeren Einfluß. Nach einer aus Teheran in Petersburg eingegangenen Meldung entwickeln die Engländer an der Grenze zwischen Persien und Beludschistan eine rege Tätigkeit. Sie planen allem Anschein nach, die strategisch wichtigen, gut bewässerten Punkte Laodis, Dusab und Mirdshiwa in Besitz zu nehmen. Den letztgenannten Punkt hatten sie bereits besetzt, sie mußten ihn aber an Persien zurückgeben. Es verlautet, die persische Regierung wolle ihren angeblich käuflichen, die persischen Interessen schädigenden Kommissar von dort abberufen. Die Engländer wollen, wie es heißt, im Herbst in dem an Beludschistan grenzenden persischen Gebiet eine Telegraphenlinie errichten.

Marokko. Graf Tattenbach veranstaltete, wie ein Brief aus Fez besagt, den Gesandten Frankreichs und Englands zu Ehren vergangenen Freitag ein Diner.

Deutschland.

Berlin, 15. Aug. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin und die Prinzessin-Tochter unternahmen am Sonntag nachmittag einen Ausflug zu Wagen nach dem Forsthause Dörnberg und Montag morgen einen gemeinsamen Spazierritt. Später begaben sich beide Majestäten im Automobil nach Kassel und besuchten Professor Knackfuß und die Gemäldegalerie. Nach der Rückkehr nach Schloß Wilhelmshöhe konferierte der Kaiser mit Geheimrat Althoff, dem Präsidenten Butler und dem Dekan Professor Burgeß, beide von der Columbia-Universität. Diese drei Herren waren auch zur Frühstückstafel geladen.

— (Der Großherzog von Baden) beabsichtigt, nach der „Köln. Ztg.", einer Einladung des Kaisers folgend, an der Kaiserparade bei Homburg teilzunehmen und sein Regiment selbst dem Kaiser vorzuführen. Auch der Erbgroßherzog hat seine Beteiligung zugesagt.

— (Reichsschatzamt und preußisches Finanzministerium.) Der „Köln. Volksztg." entnehmen wir, daß das Reichsschatzamt bei der sogenannte Steuerreform auch ins Auge gefaßt habe die Reform der Branntweinbesteuerung (Liebesgaben und Maischraumsteuer), dabei aber auf den heftigen Widerstand von zwei preußischen Ministerien gestoßen sei. Dasselbe sei der Fall in bezug auf die Erhöhung der Erbschaftssteuer für große Vermögen. Da eine große Reichstagsmehrheit aber für jene Pläne vorhanden sei, so rät die „Köln Volksztg." der Reichsregierung, den Reichstag aufzulösen und die Steuerfrage zum Gegenstand des Wahlkampfes zu machen. Alsdann würde auch einmal eine andere Frage als eine Militärfrage Gegenstand der Auflösung sein. — Die Regierung aber wird sich unseres Erachtens hüten, unter Berufung auf Steuerfragen den Reichstag aufzulösen. Im Falle der Auflösung wird man sich nicht auf notwendige Steuerhöhungen berufen, sondern irgend welche anderen Dinge vorschieben.

— (Die offiziösen Entschuldigungen) wegen der Verletzung des Budgetrechts des Reichstags durch die südwestafrikanischen Truppennachschübe werden immer eigenartiger. Jetzt behauptet der Berliner Korrespondent der „Münchener N. N." auf Grund bester Informationen erfahren zu haben, daß der Reichskanzler sofort nach Verlautbarung der Beschwerden in den Zeitungen die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amts angewiesen habe, den Sachverhalt genau zu untersuchen. Dies sei geschehen, doch sei infolge des Urlaubs mehrerer maßgebenden Persönlichkeiten (Staatssekretär Frhr. v. Richthofen, Direktor Stübel usw.) die Nachforschung und Feststellung noch nicht beendet. — Wenn sich das wirklich so verhält, wie hier dargestellt wird, dann ist die ganze Sache noch viel schlimmer und für die Regierung noch viel kompromittierender, als man bisher angenommen hatte. Also der Reichskanzler weiß von nichts, der Staatssekretär des Auswärtigen und der Direktor der Kolonialabteilung befinden sich auf Urlaub und wissen auch von nichts. Ja, wer in aller Welt hat denn, über die Köpfe dieser verantwortlichen Beamten hinweg, über die Entsendung der 300 Mann und über die schleunige Ausrüstung weiterer 800 Mann bestimmt? Welche Stelle darf es unternehmen, unter völliger Beseitetschiebung der zuständigen Behörden derartige Verfügungen zu treffen? Sollten die „Münch. Neuest. Nachr." recht haben, dann würde bei uns zum mindesten in kolonialen Angelegenheiten schon eine Autokratie herrschen, die auch den letzten Rest konstitutioneller Bekleidungsstücke von sich geworfen hat.

— (Die politische Kontrolle der Hauslehrer) wird in einem Erlaß der Kgl. Regierung zu Liegnitz (Abt. für Kirchen- und Schulsachen) zum Prinzip erhoben. Die Verfügung nimmt Bezug auf die Staatsministerial-Instruktion vom 31. Dezember 1839, in der bestimmt wird, daß die Hauslehrer und Hauslehrerinnen sich mit einem Erlaubnisschein der Kgl. Regierung versehen müssen, in deren Bezirk sie eine solche Stelle annehmen wollen. Es heißt dann weiter: Behufs Erlangung eines solchen Erlaubnisscheines haben sie über ihre bisherigen Verhältnisse, insbesondere aber über die Fleckenlosigkeit ihres sittlichen und politischen Wandels genügende Zeugnisse mittels des Kreislandrates oder — in kreisfreien Städten — der Stadtpolizeibehörde an die Königliche Regierung einzureichen. Die Königl. Regierung hat diese Zeugnisse, besonders diejenigen, welche sich auf die bisherige sittliche Führung beziehen, näher zu prüfen und den Personen, gegen welche in sittlicher oder politischer Hinsicht nichts zu erinnern ist, den Erlaubnisschein dahin auszufertigen, daß ihrer Annahme als Hauslehrer, Erzieher oder Erzieherin kein Bedenken entgegensteht." — Was bedeutet „Fleckenlosigkeit des politischen Wandels"? Das heißt doch weiter nichts, als das die Lehrpersonen, die sich um einen Erlaubnisschein bewerben, nachzuweisen haben, daß sie tadellos den politischen Weg gegangen sind und gehen, den eine wohllöbliche Regierung ihnen vorschreibt, d. h. den Weg konservativ-gouvernementaler Rechtgläubigkeit.

— (Die Neuwahlen für den Landtag Schwarzburg-Rudolstadt) sind auf den 7. September anberaumt worden. Durch diesen kurzen Termin sind alle Parteien überrascht worden, am wenigsten allerdings die Sozialdemokraten, die nach der „Frankf. Ztg." auf dem am nächsten Sonntag stattfindenden Landesparteitag voraussichtlich in allen Wahlkreisen Kandidaten aufstellen werden. Der letzte Landtag bestand aus 7 Sozialdemokraten, 4 Freisinnigen, 4 Agrariern und einem Nationalliberalen.

— (Marinenachrichten.) „Sperber" ist am 10. August von Duala nach Kribi gegangen. „Jaguar" ist am 10. August in Kikliang eingetroffen und wird am 14. d. M. von dort nach Hankau weitergehen. Der Dampfer „Präsident", mit der abgelösten Besatzung von „Bussard" an Bord, ist am 10. August in Port Said eingetroffen und heute von dort nach Genua weitergegangen. „Tiger" wird am 12. August von Tschifu nach Tsingtau in See gehen.

Volkswirtschaftliches.

)(Der Lohnkampf im Baugewerbe Rheinland-Westfalens droht an Verschärfung zuzunehmen. Die Bauarbeiter von Recklinghausen, Herne und Herten überreichten am Sonnabend den Bauunternehmern ihre Forderungen und stellten zu ihrer Beantwortung eine kurze Frist. Wie aus Bochum gemeldet wird, unterhält die Bauarbeiterorganisation eine große Zahl geschulter Streikposten. Trupps von ausländischen Arbeitern, die auf den Bahnhöfen in Bochum, Essen und Dortmund ankommen und von den Arbeitgebern angeworben sind, werden von den Streikposten empfangen, über die Aussperrungslage aufgeklärt und mit Erfolg zur Weiterreise aufgefordert. Andererseits verlautet aus Essen, der Arbeitgeberbund beabsichtige, die Aussperrung bis zum Frühjahr auszudehnen, falls die Bauarbeiter bis zum 1. September die Arbeit nicht aufnehmen.

)(Die katholischen kaufmännischen Vereine, die Ende voriger Woche in München tagten, haben u. a. den Antrag auf Schaffung von Handlungsgehilfenkammern abgelehnt. Betreffend die Konsumvereine wurde nach der „Frankf. Ztg." eine Anzahl Leitsätze angenommen, die sich insbesondere gegen eine Bevorzugung dieser Vereine durch Staats- und Gemeindebehörden, gegen die bezahlte Tätigkeit von Beamten und Bediensteten in solchen Etablissements und die Warenabgabe an Nichtmitglieder richten. Auch die Erweiterung des Gesetzes wegen unlauteren Wettbewerbes und die Schaffung von unabhängigen Handelsinspektoren wurde gefordert. Weiterhin wurde die Regierung gebeten, möglichst bald einen Gesetzenwurf vorzulegen betr. die Regelung der Pensions- und Reliktenversicherung für Privatbeamte.

)(Zur Fleischnot. Wegen der Fleischnot haben die Ausschüsse der Münchener vereinigten Innungen des Metzgergewerbes eine Steigerung des Preises für Rindfleisch von 4 bis 6 Pfg. beschlossen. In der Versammlung, die diese Beschlüsse faßte, wurde nach der „Münch. Allg. Ztg." mitgeteilt, daß innerhalb der letzten Woche nicht weniger als dreißig Münchener Schlächtermeister, darunter altrenommierte Firmen, die ihr Geschäft 20 bis 30 Jahre und teilweise noch länger in München ausgeübt hatten, gezwungen waren, ihre

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319050816-11/fragment/page=0002

Läden zu sperren, da die bisherigen Fleischpreise schon lange Zeit mit den Vieheinkaufspreisen nicht annähernd mehr im Einklang gestanden hatten. — Eine Erhöhung der Preise für Fleischwaren hat auch der Karlsruher Wirteverein beschlossen. Eine von diesem Verein einberufene allgemeine Wirteversammlung nahm, nach dem „Fränk. Kur.", eine Resolution an, in der erklärt wird, die Reichsregierung sei es, die durch die Aufrechterhaltung der Grenzsperre gegen Einfuhr lebendigen Viehes die Fleischpreise zu einer Höhe habe gelangen lassen, daß die Ernährung der Bevölkerung zu einer immer größeren Kalamität werde. Während die Aufrechterhaltung dieser Maßregel den Agrariern in eminenter Weise zugute komme, erleide das Gastwirtsgewerbe unberechenbaren Schaden und die „werktätige Bevölkerung" werde zur Unterernährung verurteilt. Des weiteren beschloß die Versammlung einstimmig, im Hinblick auf die exorbitant hohen Fleischpreise und die nicht weniger hohen sonstigen Produktionskosten ihre Preise entsprechend zu erhöhen. — Mit der Fleischnot in Oberschlesien befaßte sich eine in Königshütte abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Freien Fleischer- und Wurstmacher-Innung. Der Erste Bürgermeister Stolle teilte mit, eine Kommission der Interessierten von sieben Schlachthausgemeinden habe eine Audienz beim Ministerpräsidenten nachgesucht, aber noch keinen Bescheid erhalten. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der es heißt, sie halte sämtliche von der Regierung und vom Landwirtschafts-Ministerium getroffenen Maßnahmen für nicht geeignet, der Fleischteuerung in Oberschlesien abzuhelfen. Hingegen sei sie nach wie vor der Meinung, daß es zur Abstellung der Fleischteuerung nur einen Weg gibt, und der sei die sofortige Zulassung eines erhöhten Einfuhrkontingents aus Rußland.

Reklameteil.

Flechten, Hautausschläge, Mitesser, Sommersprossen, Jucken, Röte der Haut tritt stets auf bei Gebrauch schlechter säurehaltiger Seifen. Nehmen Sie daher keine andere Seife als die allein echte Dr. Kuhn'sche Glycerin-Schwefelmilch-Seife, das ist die beste und im Gebrauch sicherste. Nur echt mit Namen Frz. Kuhn, Nürnberg. Hier: Kaiserdrog., Roßmarkt 3.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Töchterchens **Helene** sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Hermann Bauer u. Frau.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben dem Komitee für Hebung der Zucht gängiger Wagenpferde in Baden mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 4. Juli cr. die Erlaubnis zu erteilen geruht, zu der mit Genehmigung der Großherzoglich Badischen Regierung im Jahre 1905 zu veranstaltenden öffentlichen Ausspielung von Pferden und Silbergegenständen auch im diesseitigen Staatsgebiete Lose zu vertreiben.

Merseburg, den 9. August 1905.

Der Königliche Landrat.
J. V.: Wernicke, Kreis-Sekretär.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 4. d. M. mache ich weiter bekannt, daß noch die Stadt Schafstädt dem Desinfektionsbezirk des Desinfektors Stephan zu Lauchstädt angeschlossen ist.

Merseburg, den 11. August 1905.

Der Königliche Landrat.
J. V.: Wernicke, Kreis-Sekretär.

Bekanntmachung.

Die Fischerei-, Schilf-, Rohr-, und Grasnutzung im unteren Teile des domänenfiskalischen Gotthardtsteiches bei Merseburg soll auf den sechsjährigen Zeitraum vom 1. Oktober 1905 bis dahin 1911 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Termin hierzu wird auf

Montag den 28. Aug. d. J., vormittags 10 Uhr,

im Lokale der unterzeichneten Rezeptur — Königliche Kreiskasse Merseburg — anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher hier während der Dienststunden eingesehen werden können.

Merseburg, den 15. August 1905.

Königl. Domänen-Rezeptur.
J. V.:
Dalichow.

Verdingung.

Zu dem Umbau des hiesigen fiskalischen Wasserwerkes sind zu liefern:
Los 1: 77000 kg **Portlandzement;**
Los 2: 150 cbm scharfen **Mauersand** und
Los 3: 300 „ groben **Kies.**

Die Vergebung soll in 3 getrennten Losen erfolgen. Die Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsichtnahme aus. Die Angebote sind in verschlossenem Kuvert und mit entsprechender Aufschrift versehen mir bis

Sonnabend den 19. d. M., vormittags 10 Uhr,

zuzustellen. — Lieferzeit 5 Wochen.

Merseburg, den 14. August 1905.

Paetz,
Königlicher Kreisbauinspektor.

Bekanntmachung.

Auf dem Platze hinter dem Grundstück der Bürger-Scheiben-Schützen-Gilde, auf dem das Pulverhaus stand und auf dem daran vorbeiführenden Wege darf Asche, Schutt und sonstiger Unrat nicht abgeladen werden.

Merseburg, den 15. August 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Gasthof bei Erfurt,

72000 Mk., za. 600 hl Lager-, ohne Laden u. Flaschenbiere, kein Bierzwang, Saal, Kegelbahn u. Garten, Gebäude neu, bei 5000 Mk. Anz. zu verkaufen. Auskunft kostenlos.

A. Klügling, Merseburg, Friedrichstr. 81

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Mutter sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Zöschen, b. Merseburg, den 15. August 1905.

Geschwister Bachmann.

Pfandverkauf.

Mittwoch den 16. d. M., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im „Casino" hier

1 Küchenschrank,
1 Waschtisch.

Merseburg, den 14. August 1905.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Feldverpachtung in Reipisch.

Am Sonnabend den 19. Aug. 1905, nachmittags 4 Uhr,

sollen dem Gutsbesitzer **Heinr. Kahle** in **Reipisch** gehörige, am Reipisch—Blösienen Wege belegene

ca. 15 Morgen bestes Ackerland,

vom 1. Oktober ab auf 6 Jahre in Parzellen verpachtet werden, wozu Pachtlustige geladen sind. **Sammelplatz:** Gasthaus zu Reipisch.

Merseburg, den 12. August 1905.

Fried. M. Kunth.

Wegen Aufgabe meines Geschirrs verkaufe

flotten Fuchswallach

nebst Dogart m. Patentachse und mehrere Kutschgeschirre.

Georg Bergmann,
Unteraltenburg 26.

4 — 5000 Mark

auf sichere Hypothek innerhalb Brandkasse gesucht. Gefl. Off. u. **„5000"** an die Exp. d. Bl. erb.

I. Etage

Poststraße 8 a, 6 Zimmer, Badestube, 2 Kammern, Küche, Keller und Zubehör, zu Neujahr oder früher zu beziehen. **H. Gärtner.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, Stall, Bodenkammer zu 40 Tlr. zu vermieten **Saalstraße 13.**

Krautstrasse Nr. 11

Parterre-Wohnung, Preis 200 Mk., neu hergerichtet, sofort zu vermieten und 1. Oktober oder früher zu beziehen **Neuschauerstr. 2 a.**

Eine freundliche Wohnung, von zweien die Wahl, ist an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Laden **Gotthardtsstraße 37.**

Wohnungen zu 30 Tlr., 28 Tlr., 25 Tlr. und 20 Tlr. zu vermieten **Hüterstr. 1.**

Eine Wohnung zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen **Brauhausstraße 8.**

Wohnung zu vermieten und sofort od. später zu beziehen **Mühlberg 10.**

Saalstr. 2 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Stall, Bodenkammer zu 45 Tlr. sofort zu beziehen.

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen **Hüteritr. 3.**

Stube und Kammer an einzelne Leute zu vermieten, logleich oder später zu beziehen. Näheres **Lauchstädterstr 16.**

Zum 1. Oktober kleine Wohnung zu vermieten. Preis 120 Mk.

S. Moske, Unteraltenburg 53.

Große Sixtistraße 9 ist eine Wohnung von Stube, 2 Kammern, Stall, für 6 Mk. 75 Pf. monatlich zu vermieten und sofort zu beziehen.

Möblierte Zimmer

und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen **Dammstraße 7**

Möbliertes Zimmer mit Mittagstisch

zu vermieten **Karlstraße 13.**

Freundl. Schlafstelle

offen **Roonstraße 4.**

Wohnung

für etwa 50—60 Taler sofort oder 1. Oktober **gesucht** Angebote unter **W O 1** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbliertes Zimmer.

Mitte der Stadt oder in Nähe des Bahnhofs, per 1. September d. J. bei anständigen Leuten zu mieten gesucht.

Offerten mit **Preisangabe** unter **B D 55** postlagernd Merseburg erbeten.

Junger Beamter sucht

möbl. Zimmer event. mit Kabinett

sofort. Off. unter **W K** an die Exp. d. Bl.

Photogr. Anstalt Franz Herrfurth,

Inh. **Martha Herrfurth,**
Brühl 4.
— Sorgfältige Ausführung. —
Mäßige Preise.

Deutsche erstklassige **Solidaria-Fahrräder** auf Wunsch **Teilzahlung.** Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8-15 M. monatlich. **Reichsräder** von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste umsonst.

I. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No 89.

Sommersprossen,

Gesichtsflecke, Mitesser, Pusteln verschwinden baldigst bei Anwendung von **Crême Nelé.** Derselbe macht die Haut weich, zart und geschmeidig. — Erhältlich in Tuben a 60 Pf Alleinverkauf für Merseburg:

Richard Kupper. Central-Drogerie.

Am 1. September treten für

Briketts u. Preßsteine

die Winterpreise ein.

Aufträge zur Ausführung zu **Sommerpreisen** erbitte bis spätestens 25. August cr.

Eduard Klauss.

Frau Ida Rössner, Stellenvermittlerin,

empfiehlt per sofort und 1. Oktober vorzügliches Dienstpersonal jeder Branche.

Honig,

garantiert reines Naturprodukt, aus eigener Imkerei empfiehlt das Pfd. 1 Mark

Heinrich Lagler. Merseburg, Markt 8.

Brause-Limonaden-Pulver

äußerst erfrischend
1/4 Pfd. 25 Pf.
bei **Paul Näther Nachf.**

Hildebrandt & Dr. Witte.

Oeffentl. Laborator. f. chem. u. mikroskop. Untersuch **Halle a S.,** Mühlweg 29. Tel. 3046. Prosp. gratis u. franko.

Ia. vollfettigen Emmenthaler Schweizerkäse, Pfd. 1,10 Mk., ff. vollf. Tilsiter Käse, Pfd. 90 Pf. (auf Ausstellungen mehrfach prämiiert), **ff. Edamer, Limburger, Bierkäse, Camembert (Stück 30 Pf.), Sahnenkäse (10 Pf.), gr. Thüring. Stangen- (12 Pf.), Bauern- (5 Pf.), Harzerkäse (4 Stück 10 Pf.)** empfiehlt

G. Strehlow,
Gotthardtsstr. 39.

Sachsen-Altenburg.
Technikum Altenburg
Maschinenbau. Elektrotechnik.
Programm kostenfrei.
Lehrwerkstätte

Tapeten

versendet überallhin allerbilligst

Versandgeschäft **Paul Thum,** Chemnitz.

Muster franko gegen franko Rückendung.

Ein- und Verkauf

von Möbeln, Betten, Schuhwaren, Altertümern rc.

bei **Louis Albrecht,**
Hirtenstraße 4.

Zahnbürsten,

garantiert mit Silberdraht gebunden, in Dachshaar und prima Borsten geschmackvoll gearbeitet, empfiehlt

E. Müller, Markt 14,
Seifen u. Parfümerie.

Photographie. Elektrisch- u. Tageslicht-Atelier **Rudolf Arndt,** Merseburg, Gotthardtsstrasse Nr. 25. Photographie.

Lichtbad Helios

am Gotthardtsteich 3, I.

Anstalt für chemisch- mikroskop. Urinuntersuchungen, elektr. Lichtbäder, elektr. Wasserbäder, Bestrahlungen, Massagen. Kuren mit giftfreien Pflanzensäften, täglich offen. Beste Kurerfolge bei fast allen Krankheiten. Rheumatismus, Ischias, Nieren- u. Blasenleiden, Magen-, Stuhl- u. Harnbeschwerden, Geschlechts- u. Hautleiden, Wunden, Geschwüre.

Zahlungsbefehle

hält stets vorrätig

Buchdruckerei Th. Rössner,
Merseburg, Oelgrube 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319050816-11/fragment/page=0003

Möbel aller Art,

Betten, sowie ganze Ausstattungen kaufen Sie zu staunend billigen Preisen bei

Louis Albrecht.

Bitte mein Lager zu besichtigen.

Frisch geschlagenes

Speiseleinöl

wieder eingetroffen.

Emil Weidling,
Oberbreitestr. 10.

Grosse's Spezial-Hausschlächterei.

Heute Mittwoch früh wieder
frische Wurst und Fleisch
in bekannter Güte.

Brauselimonaden-Pulver

(äußerst erfrischend) empfiehlt

Paul Näther Nachfolger.

Buxtehude
Malerschule 1905 wied. gr. gold. Med. Grösste Schule f. Dek.-Maler. Progr. d. Dir. Eiserwag.

Photographische Anstalt

von

Max Herrfurth
Breitestraße 8.

Christliches Volksfest für Heidenmission

Sonntag 20. Aug. ½4 Uhr
im Garten der **„Reichskrone"**
(bei ungünstigem Wetter im Saale).
Hr. Missionar Roterberg wird von seinen Erlebnissen unter den Kols in **Indien** erzählen.
(Der Posaunenchor des Jünglingsvereins wird mitwirken.)

Preußischer Adler.

Mittwoch Schlachtefest.

Dieters Restauration.

Heute
Schlachtefest.

Donnerstag
frische hausschlacht. Wurst.
G. Fischer, Weißenfelser-Str. 23.

Morgen Donnerstag
hausschlachtene Wurst.
C. Tauch.

Donnerstag
hausschlachtene Wurst.
Friederike Vogel, Roßmarkt 9.

Suche zum 1. Oktober ein

ehrliches Dienstmädchen

nicht unter 16 Jahren. Näheres
Neumarkt 61, 1 Tr.

Zuverlässiges gewandtes Mädchen

für Küche und Haus sucht zum 1. Oktober wegen Verheiratung des bisherigen
Frau Oberingenieur Bülow,
Unteraltenburg 56 I.

Gesucht ein mit guten Zeugn. versehen. **Dienstmädchen** möglichst zum 1. September für einen Beamten nach **Berlin.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Tüchtiger Kesselheizer,

mit elektrischer Lichtanlage vertraut, gesucht.
Meldungen vorm. 7—12, nachm. 3—6.
Lauchstädterstraße 10.

Suche zum 1. Oktober für Oberregierungsrat **Rohde nach Potsdam**

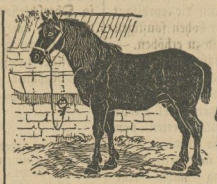
älteres tüchtiges Mädchen,

welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Zu melden Poststr. 8. **Rohde.**

Ein junges Mädchen wird für sofort als

Aufwartung

für den ganzen Tag gesucht **Lindenstr. 2.**



Pra. dänische u. belg. Pferde

sind wieder eingetroffen.

Gebr. Strehl.

Welcher Kaffeezusatz?
Aecht Franck-Gries
mit der Kaffeemühle!

Eine kleine Beigabe genügt!

Möbeltransporte jeder Art

übernimmt unter sorgfältigster Bedienung
Karl Ulrich jun., Gotthardtsstr. 21.

Vom 15. August bis 1. September bin ich verreist.

Ad. Peetz.

Parkbad. **Dampf- und Warmbad** Leunaerstr. 4
Schmiedeberger Moorbäder
Fichtennadel-, Sool-, Stahl-, Schwefel-, Halbbäder, kohlensaure Bäder mit ff. Kohlensäure bereitet.
Elektr. Wasserbäder, russ.-irisch-röm. Bäder, Packungen, Vibrations- und Handmassage. — Prospekte gratis und franko.

---

1 Million Pflüge

lieferte **Rud. Sack,** Plagwitz, der schlagendste Beweis für deren **Vorzüglichkeit und Ueberlegenheit.**

Empfehle **Sack's weltberühmte Universal-Stahlpflüge,** nicht zu

verwechseln

mit

sächsischen Pflügen.

Schälpflüge, Kartoffel- und Rübenheber, für jede Bodenart passende Marke, mit **Schutzmarke** versehen, um vor **Nachahmungen** zu **schützen.**

Göpel- und Dreschmaschinen, fahrbar mit Schüttelzeug, Kartoffeldämpfer, Milchseparatoren, Futter- und Häckselmaschinen 2c.

Maschinenfabrik E. Rosch, Merseburg.

Für Marinekadetten! Fähnriche! Einjährige!

Wissenschaftliche Lehranstalt

(vorm. Dr. Schrader)
KIEL, Düsternbrook No. 44. — **Gegründet 1868.**
Ausführliche Prospekte durch die Direktion.

Für einen Teil der Provinz Sachsen

wird von alter Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft ein gut eingeführter tüchtiger

General-Agent gesucht.

Nachweislich mit guten Erfolgen tätig gewesene, erprobte Fachleute wollen gefl. Offerten unter **J. E. 5891** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** einreichen.

Tivoli-Theater.

Donnerstag den 17. Aug. 1905.

Benefiz

Karl Stark,
Regisseur und erster Komiker.

Unter Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle

Robert und Bertram

oder:

Die lustigen Vagabunden.

Große Gesangsposse in 5 Bildern v. Räder.

1. Bild: Die Befreiung.
2. Bild: Auf der Hochzeit.
3. Bild: Soirée u. Maskenball.
4. Bild: Gemütliches Wiedersehn.
5. Bild: Das Volksfest.

Personen:

Robert, Bertram, } Arrestanten	P. Gehring. / **Karl Stark.**
Strambach, Gefängniswärter	O. Knaul.
Michel, sein Neffe	H. Gehring.
Eine Schildwache	B. Eckert.
Ein Korporal	K. Anger.
Mehlmayer, Pächter	A. Hillmer.
Frau Lips, Wirtin,	A. Rückart.
Rös'l, Schenkmädchen	A. Fuchs.
Erster Landgendarm	* * *
Zweiter Landgendarm	M. Häußler.
Zippelmayer, reicher Bankier	R. Selle.
Isidora, seine Tochter	Toni Musäus.
Bandheim, Kommis	K. Schmitz.
Kommerzienrätin Forchheimer	J. Häußler.
Dr. Korduan, Hausarzt	F. Steffan.
Jack, Diener	M. Richter.
Frau Müller, Ww.	E. Grube.

Nach dem 1. Bild 20 Minuten Pause.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Dutzendbillets haben mit Zuschlag, Sperrs. 40, 1 Pl. 20 Pf. Gültigkeit.

In einer **Heilanstalt** finden einige zurückgebliebene, kränkl. oder schwächliche Kinder vollständig freien Aufenthalt.

Meldungen baldigst unt. B S an die Exped. d. Bl.

Lehrstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann, welcher Ostern 1906 die Schule mit einjähr.-freiwilligen Zeugnis verläßt, wird Lehrlingsstelle in besserem Hause gesucht. Bakanzen unter **K K** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche einen

jüngeren Hausdiener.

Aug. Perl
(Inhaber: **Paul Ehlert**).

Junges Mädchen vom Lande,

welches schon 2 Jahre in der Stadt gedient, sucht Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

Kräftiger Arbeitsbursche

(15—16 Jahr) per sofort gesucht.
F. E. Wirth & Sohn,
Halleschestr. 9.

Zum 1. Oktober wird ein

Mädchen mit guten Zeugnissen

für Küchen- und Hausarbeit gesucht.
Frau **Luise Hahn,** Teichstr. 1.

Hausmädchen,

15—17 Jahre alt, wird per 1. Oktober gesucht.
Zu melden bei Frau **Adler,** Poststr. 2.

Zuverl. älteres Mädchen

für Küche und Haus bei hohem Lohn zum Oktober gesucht. Vermittl. verb. Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden
Oberaltenburg 22, parterre.

Ein Mädchen für Küche und Haus

zum 1. Oktober gesucht.
Frau **Marg. Steckner,**
Lauchstädterstr. 31.

Ein Hausmädchen

wird gesucht **Weiße Mauer 20.**

Sonntag ein **goldenes Gliederarmband** mit blauem Stein von Lößnitz bis Annenstraße verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben
Neumarkt 25.

Ein schottischer Schäferhund

zugelaufen. Gegen Vergütung der Unkosten abzuholen bei **K. Lingstebe,** Göhlitzsch.

Hierzu eine Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319050816-11/fragment/page=0004

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Nr. 191. Mittwoch den 16. August. 1905.

Provinz und Umgegend.

G. Corbetha, 14. Aug. Das große Eisenbahn-Unglück bei Spremberg hat die Aufmerksamkeit der Behörden wie des Publikums wieder einmal auf technische Mißstände gelenkt, die, wie es bei eingeleisigen Bahnen der Fall ist, früher oder später unfehlbar ein Unglück herbeiführen. In der Annahme, daß es zum allgemeinen Besten dient, und daher auch den Behörden, die darüber zu wachen berufen sind, angenehm sein wird, wenn auf solche Mißstände öffentlich aufmerksam gemacht wird, möchten wir die Behörden bitten, einmal die auf dem hiesigen Bahnhofe herrschenden Zustände einer Prüfung zu unterziehen. Dieselben sind nämlich in höchstem Grade lebensgefährlich, und es ist als ein Wunder zu betrachten, daß nicht schon längst einmal ein großes Unglück geschehen ist. Geschehen wird es einmal, das ist sicher. Denn täglich müssen auf diesem Bahnhofe, den in 24 Stunden mehr als 150 Züge passieren, Hunderte von Menschen die Geleise kreuzen, um zum oder vom Bahnhofe zu gelangen. Sonst ist das streng verboten und wird bestraft. Hier wird man dazu gezwungen. Freilich kann nichts passieren, solange der diensttuende Beamte seine Instruktionen pünktlich befolgt. Wie aber, wenn er das einmal nicht tut, wenn er die Schranke einmal zu früh öffnet, oder eine rangierende Lokomotive nicht bemerkt? Dann ist das Unglück da. Aber dann ist nicht nur der Beamte daran schuld, sondern der Staat, der keinen Tunnel gebaut hat, um die gefahrlose Erreichung des Bahngebäudes zu ermöglichen. Nötig wäre ein solcher schon, um dieses jederzeit zu ermöglichen. Jetzt aber wird oftmals durch lange Güterzüge der Zugang gesperrt. Wer nicht sitzen bleiben will, ist dann genötigt, über das Hindernis hinwegzuklettern! Das sind doch ganz unhaltbare Zustände. Will man auch hier den Brunnen erst zudecken, wenn das Kind hineingefallen ist?

W. Großcorbetha, 15. Aug. Ein Radfahrer kam Sonntag nachmittag in wahnsinnigem Tempo um eine Straßenecke gerast und riß eine nichts ahnend ihres Weges gehende Frau darnieder. Sie wurde durch den Sturz schwer verletzt, so daß sie sofort in die Klinik nach Halle geschafft werden mußte. Leider gelang es dem rücksichtslosen Menschen zu entfliehen, doch hofft man, seine Persönlichkeit bald festzustellen. Die wohlverdiente Strafe seiner Rohheit wird dann nicht ausbleiben. (Wir machen die Radler wiederholt darauf aufmerksam, daß sie an jeden Straßenecken zu klingeln und langsam zu fahren haben. D. Red.)

† Halle, 15. Aug. Am vergangenen Sonnabende abends 7¾ Uhr erschoß sich am Trothaer Mühlgraben der 77 Jahre alte Agent Karl Bohne. Was ihn zu dieser bedauerlichen Tat veranlaßt hat, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden; es wird vermutet, daß ihn der in diesem Jahre erfolgte Tod seiner Frau dazu getrieben hat.

† Erfurt, 15. Aug. In Gispersleben verunglückte das 9jährige Mädchen Jünge beim Anzünden von Feuer. Es goß aus einer Kanne Petroleum in die glimmenden Kohlen. Die Kanne explodierte und setzte die Kleider des Kindes in Brand. Die Unglückliche lief auf ein Kartoffelfeld und warf sich zur Erde, um die Flammen zu ersticken. Bevor Hilfe dazukam, hatte das Kind tödliche Brandwunden am ganzen Körper erlitten.

† Erfurt, 15. Aug. Durch Genuß von Nachtschattenbeeren starb in Hochheim die 9jährige Tochter eines dort wohnenden Kaufmanns nach kaum zweitägigem Krankenlager.

† Zerbst, 15. August. Das Opfer einer kindlichen Unsitte wurde der 5jährige Knabe des Bäckermeisters Voigt. Er erkletterte einen Wagen, der an ein Brauereifuhrwerk angehängt war, stürzte ab und wurde durch Ueberfahren so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

† Ballenstedt, 15. Aug. Für den Rathausbau stiftete Kommerzienrat Rudolf Koch, Direktor der Deutschen Bank, in einem an den Bürgermeister gerichteten Schreiben, 10,000 Mk.

† Gardelegen, 15. Aug. Durch den Hufschlag eines Pferdes wurde in Klein-Engersen der Bruder des Landwirts K., der mit dem Loskoppeln junger Pferde beschäftigt war, so unglücklich vor die Brust getroffen, daß er bald darauf starb.

† Braunschweig, 15. Aug. Zwischen Helmstedt und Süpplingen explodierte der Benzinbehälter eines Automobils. Drei Insassen wurden schwer verletzt.

† Koburg, 15. Aug. Einen jähen Tod fand gestern abend der 78jährige Hofkonditor Pollmann. Der gelähmte, an zwei Krücken gehende Mann stieg die Treppe zu seiner Wohnung empor. Es brach ein Stock, und er stürzte hinab. Er erlitt einen Schädelbruch, an dem er bald darauf starb.

† Leipzig, 15. Aug. Im Pleißenfluß, in der Nähe des Pfahlbaurestaurants, wurde am Freitag abend ein männlicher und ein weiblicher Leichnam zusammengebunden aufgefunden. Die Toten sind der 18 Jahre alte Buchdrucker Paul August Ludwig, der in der Lößniger Straße wohnhaft war, und das im fünfzehnten Lebensjahre stehende Dienstmädchen Marie Anna Selma Fettke, welches sich in der Taucherstraße in Stellung befand. Beide wurden seit dem 6. August vermißt. Die Eltern des Mädchens sind in der Friedrichstraße wohnhaft. Die jungen Leute hatten ein Liebesverhältnis angeknüpft, das die Eltern nicht billigen konnten. Dies veranlaßte die Unglücklichen jedenfalls zu der verhängnisvollen Tat.

† Dresden, 15. Aug. Zu dem Mordanschlage auf den Direktor des Invalidendanks Zimmer ist noch zu melden, daß der Attentäter Döring, den man zur Beobachtung seines Geisteszustandes im Irren- und Siechenhause untergebracht hat, sich in einem unbewachten Augenblicke das Leben durch Erhängen genommen hat. Den beiden verletzten Beamten, die nur Fleischwunden davon getragen haben, geht es gut.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 16. August 1905.

S. Die Mondfinsternis ist programmmäßig verlaufen. Doch werden die meisten unserer Leser dieselbe nicht beobachtet haben, da der Mond dicht vor seinem Untergange so tief stand, daß nur ein hochgelegener Standpunkt die Möglichkeit bot. Unser Berichterstatter hat sich die Mühe gemacht, einen Kirchturm zu besteigen, doch auch ihm bot sich kein ganz klares Bild, da der Horizont ein wenig neblig war. Trotzdem war die rötlich leuchtende Mondscheibe deutlich zu sehen, die sich langsam mit einem dunklen Schatten bedeckte. Beeinträchtigt wurde das Schauspiel gegen sein Ende hin auch noch durch die dem Horizonte bereits sehr nahe stehende Sonne, die mit ihren Strahlen schon den Himmel rötete und dadurch den Glanz des Mondes verdunkelte. Trotzdem war der Anblick wohl wert, daß man ihm einige Stündchen des Schlafes opferte.

** Als Zeichen der Fruchtbarkeit dieses Jahres erhalten wir einen im Pfarrgarten von Spergau gepflückten Zweig einer rotblühenden Akazie, der zum zweiten Male in Blüte steht.

g. Das Ausheben der frühzeitigen Kartoffeln hat begonnen. Der Anhang ist bei den verschiedenen Sorten, Rosenkartoffeln, Ovalblauen, Kaiserkronen u. a. durchweg ein reichhaltiger, auch die Größe der Knollen fällt befriedigend aus. In schweren Bodenverhältnissen zeigt sich allerdings hier und da Fäulnis, in leichteren erweisen sich die Knollen mehlreich und gut kochend. Der Preis pro Ctr. schwankt zwischen 2,50 bis 2,70 Mk. Die späteren Sorten haben auch schon länger Knollen angesetzt, welche doch noch verhältnismäßig klein sind; zu einer gedeihlichen Weiterentwickelung der letzteren ist ein Aufhören der Niederschläge und eintretende Wärme erforderlich.

** Nach uns gewordenen Mitteilungen von Augenzeugen bietet auch hier die Saale ähnlich wie in Weißenfels ein trübes Bild von durch die hiesigen Turbinenanlagen zerstückelten Fischen. Namentlich sind es Aale, darunter solche von drei bis vier Pfund Schwere, die den gefährlichen Getrieben zum Opfer fallen und entweder vollständig zerstückelt oder in schwerverletztem Zustande aufgefunden werden. Leider wird es wohl schwerlich Mittel und Wege geben, um dieser Massenvernichtung erfolgreich Einhalt zu tun. Unseres Erachtens nach müßte doch von Seiten der Regierung entschieden dafür eingetreten werden, daß die Fischereiberechtigten vor solchen Schaden bewahrt bleiben.

** Die Turmschwalben oder Segler rüsten sich bereits zur Abreise. Es geschieht dies heuer früher als sonst, was mit der naß-kühlen Witterung zu erklären sein dürfte, die den Tierchen auf ihrem Fluge in höheren Regionen nicht mehr die genügende Nahrung an Insekten hat zuteil werden lassen. Ende April kommen die Turmschwalben zu uns, Mitte August ziehen sie wieder fort, sodaß wir ihr schrilles „Sri — fri“ — fortan nicht mehr vernehmen werden. Den Seglern werden nun bald auch die Hausschwalben folgen; mit Ende dieses Monats halten auch sie vorberatende Versammlungen ab, ehe die große Reise nach dem Süden angetreten wird.

** Das altbekannte und beliebte hiesige Restaurant „Herzog Christian“ hat in den letzten Wochen eine wesentliche Erweiterung erfahren. Der jetzige Besitzer, Herr Engelmann, hat, einer Anregung seiner Gäste folgend, im seitherigen Garten eine gut eingerichtete Kegelbahn und an der Straßenfront an Stelle der alten Stallräume drei schöne, freundliche Zimmer herstellen lassen. Wir wünschen dem wackeren Wirt zu dieser Vervollständigung seines Etablissements aufrichtig Glück!

** (Theater.) Unter Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle findet morgen, Donnerstag, das Benefiz für den Regisseur und ersten Charakterkomiker Herrn Karl Stark statt. Wir wünschen diesem bewährten, wirklich vornehmen Darsteller ein recht volles Haus.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

ss. Geusa, 14. Aug. Unter der Gunst der Witterung hatten sich zu unserm gestrigen Ephoral-Missionsfeste die Missionsfreunde von auswärts so zahlreich eingefunden, daß das Fest durch die Stärke seines Besuchs zu einem Ereignis für unsern kleinen Ort wurde. Sowohl das Gotteshaus, das eine von den Gemeindegliedern opferwilligst gestiftete Altarbekleidung nebst Teppich im Werte von mehr als 200 Mk. zum ersten Male schmückte, als auch der geräumige Festsaal im Gasthause von Frl. Kropf waren dicht gefüllt und boten bei weitem nicht die nötige Sitzgelegenheit. Die Liturgie des Festgottesdienstes hatte zwei Gesangseinlagen, nämlich die Motette „Der Herr ist mein getreuer Hirt“, vorgetragen vom Männerchor des hiesigen Bildungsvereins „Mehr Licht!“ und die Arie „Doch der Herr verläßt die Seinen nicht“ aus Mendelsohns Oratorium „Paulus“, gesungen von Frl. Elsa von Rüdiger aus Halle. Die Festpredigt hielt Herr Missionar Lehmann, der von 1882—1903 auf der chinesischen Missionsstation Fu-mui gewirkt hat, über Apostelgesch. 1, 8: „Ihr sollt meine Zeugen sein“. Die Gesänge bei dieser wie auch bei der um 5 Uhr beginnenden Nachfeier wurden vom Posaunenchor des Merseburger Jünglingsvereins begleitet. In der letzteren erzählte derselbe Missionar von seinem Arbeitsfelde in China, das 6 Tagereisen im Durchmesser hat und außer der Hauptstation noch 10 Filialien besitzt. Die weiteren Ausführungen des Redners, die durch reichhaltiges Anschauungsmaterial unterstützt waren, erstreckten sich über China als das Land der Gegensätze, über chinesische Sprache, Sitten und Gebräuche, sowie das leidige Räuberunwesen. Die Kollekte ergab bei der kirchlichen 54, bei der Nachfeier 14 Mk. Außerdem wurden durch Vertrieb von Missionsschriften 11 und durch Verkauf von Chinawaren 35 Mk. eingenommen.

L. Knapendorf, 14. Aug. Die von anderer Seite gemeldete Hamsterplage tritt hier nicht in solchem Umfange auf, wenn auch nicht bestritten werden kann, daß trotz energischer Bekämpfung dieser Schädlinge, dieselben sich dennoch wieder zahlreich genug vermehrt haben. Es ist auch kaum zu glauben, welch' erheblichen Schaden dieses Ungeziefer, namentlich bei massenweisem Auftreten, den Feldfrüchten zuzufügen im Stande ist. Vornehmlich sind es die Erbsen- und Weizenfelder, die sich die gefräßigen Tiere mit Vorliebe zu ihrem Zinsacker ausersehen, aber auch Gerste und Hafer verschmähen sie nicht. Mit großer Geschicklichkeit verstehen sie es, durch die trommelartig geführten Schläge der Vorderläufe, die Aehren recht gründlich auszudreschen; fein säuberlich befreien sie die Körner durch Pusten und Fauchen von der Spreu und tragen sie dann mit Fleiß in die vorher schon fertiggestellten Vorratskammern ein. So mag der Winter kommen und Hunger und Not sind ihnen unbekannte Gäste. Doch soll es manchmal auch anders kommen, sie haben mitunter, wie man im gewöhnlichen Leben so zu sagen pflegt, die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Nur allzubekannt ist es, daß diese kleinen Zinsdrescher größere Mengen guten Getreides in ihren Kammern verborgen haben. Da kommt denn der Hamstergräber, gräbt die Gänge nach, bei hartem Boden eine beschwerliche Arbeit, aber er ermüdet und erlahmt nicht in der Verfolgung seines Zieles. Endlich hat er es erreicht. Ein gewaltiges Knurren und Fauchen verrät ihm, daß der Speicherbesitzer nicht so ohne weiteres gewillt ist, seinen mühsam erworbenen Raub wieder herauszugeben. Doch es nützt ihm nichts, er wird erschlagen und sein größter Feind heimst freudestrahlend die von ihm so emsig gesammelten und aufgestapelten Vorräte ein. So hat schon mancher vom Glück begünstigte Hamstergräber an einem einzigen Tage einen ganzen Scheffel besten Getreides aus den verborgenen Kammern ans Tageslicht befördert und damit einen hübschen Verdienst gehabt.

L. Knapendorf, 15. Aug. Infolge des niederschlagsreichen Sommers zeigen die Futterkräuter eine ganz besondere Neigung zu üppigen Wachstum. Die Kleefelder stehen bereits hoch im dritten Schnitt und die Grummeternie verspricht ebenfalls gute Erträge zu liefern, was bekanntlich seit einer Reihe von Jahren nicht mehr der Fall war. Insbesondere haben sich die Futter- und Zuckerrüben gut entwickelt,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319050816-11/fragment/page=0005

so daß in dieser Beziehung Veranlassung zu irgendwelchen Klagen nicht gegeben ist. Die Kartoffeln freilich haben, entgegen den vorgenannten Fruchtarten, durch die abnormen Witterungsverhältnisse mehr oder weniger gelitten. An einigen Sorten sind zweifellos schon Spuren von Fäulnis nachzuweisen, während andere noch in immerwährender Blüte stehen und erst das Ergebnis abgewartet werden muß, ob und inwieweit dadurch ein schädigender Einfluß sich geltend machen wird. Von den Obstplantagen liefern nur Birnen und Pflaumen befriedigende Erträge, während die Aepfel in Folge von Wurmstich größtenteils herabfallen. Der Wein verspricht heuer ganz besonders gut zu werden. Der Behang ist reich, die Trauben groß und gut entwickelt und ist nur noch zu wünschen, daß zu einer guten Ausreife die notwendige Wärme nicht fehlen möge.

L. Knapendorf, 15. Aug. Die niederschlagsarmen Vorjahre, insonderheit das letztere, haben hier in Bezug auf die Wasserverhältnisse eine gewisse Kalamität hervorgerufen. In vielen Wirtschaften versiegten die Brunnen, so daß man zu Neuanlagen sich bequemen mußte. Auch die von einem Unternehmer hergestellten Abessynierbrunnen erwiesen sich als vollständig ungenügend, da sie in dem hiesigen tonigen Untergrunde verschlämmten. Zum Glück besitzt der Ort ein unversiegliches, wenn auch etwas abgelegenes Wasserreservoir in den Teichen der ehemaligen Braunkohlengrube, welches sich in den letzten Jahren als wahrer Retter in der Not erwiesen hat. Hoffentlich werden die Quellen in diesem Jahre neue Zuflüsse erhalten und die Kalamität allmählich ihr Ende erreichen.

§ Spergau, 14. Aug. Ein betrübender Unfall stieß heute dem elfjährigen Sohne des Herrn Pastors Ballien zu. Der Knabe schaukelte sich im Hausflur, wollte abspringen und tat dies unvorsichtigerweise, indem er die Hände losließ. Das oft geglückte Experiment schlug diesmal fehl, der Knabe verlor das Gleichgewicht und stürzte rücklings mit dem Hinterkopfe auf die Steinfliesen, wo er bewußtlos liegen blieb. Der telephonisch herbeigerufene Arzt, Herr Dr. Pieper in Dürrenberg, konstatierte eine Nervenverletzung, deren Ausgang hoffentlich günstig ist. Es sei dieser Unfall Kindern eine ernste Warnung, bei Spielen vorsichtig zu sein und den Eltern, dieselben gehörig zu beaufsichtigen.

g. Burgliebenau, 14. Aug. Falsche Gerüchte sind mehrfach verbreitet, wonach in vergangener Woche hier die Elster die Ufer überflutet, die weiten Wiesenflächen überschwemmt habe, und die Grummeternte illusorisch geworden sei. Diese Angaben sind unzutreffend. Bei den heftigen Niederschlägen im Juli hatte der Fluß nur einen ganz niedrigen Wasserstand; in vergangener Woche wurde die Elster vollufrig; eine Ueberflutung fand jedoch nicht statt; indem selbst die beiden nach Merseburg führenden Straßen, der Fürstendamm und die Lützenerstraße, welche schon bei geringem Hochwasser überschwemmt werden, für jeden Verkehr offen waren. Das Grummet auf den Wiesen ist nicht gefährdet, vielmehr ist der Stand ein derart günstiger, daß die Ernte eine recht reichliche zu werden verspricht. Der Fluß ist um einen Fuß gefallen, gestern wieder etwas, aber nicht Gefahr drohend, gestiegen und fällt heute von neuem.

g. Röglitz, 14. Aug. In den Feldmarken Dieskau, Lochau, Bennewitz, war der Rebstand schon seit Jahren ein sehr reichlicher, sodaß wegen Ueberhandnahme desselben die Jagdpächter den Abschuß anordneten; immerhin finden sich noch zahlreiche Rehe vor, sodaß es in vergangener Woche einem Sohne und Beamten des Dieskauer Jagdherrn glückte, je einen starken feisten Bock mit prachtvollem Gehörn zu erlegen.

§ Freyburg, 15. Aug. Zur Bekämpfung der Reblaus bringen hiesige Weinbergsbesitzer folgendes Verfahren in Anwendung. An einem Apparate befindet sich ein Rohr mit größerem Außen- und kleinem Innen-Durchmesser. Dieses wird in den Boden am Weinstocke gestoßen, dann wird durch das Rohr eine geringe Dosis Schwefelkohlenstoff gepumpt, das Rohr wieder herausgezogen und das Loch in der Erde zugetreten, damit die sich in ihr entwickelnden Gase nicht entweichen können. Das Verfahren wird auf allen vier Seiten des Weinstockes angewandt und soll nach dem „Nbg. Krbl." von günstigem Erfolge begleitet sein; nur muß es mehrmals wiederholt werden, und die Dosis Schwefelkohlenstoff darf nicht zu groß gewählt werden, weil sonst die Weinstöcke leiden. Dem Vernehmen nach kostet ein Zentner Schwefelkohlenstoff etwa 18 Mk. und reicht für ungefähr 3000 Stöcke aus.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 200 Jahren, am 16. August 1705, wurde die Schlacht bei Cassano geschlagen, die einzige, in welcher Prinz Eugen von Savoyen von den Franzosen unter Vendome geschlagen wurde. Es war dies in dem bekannten spanischen Erbfolgekrieg zwischen Oesterreich und Frankreich. In dieser Schlacht zeichnete sich auf österreichischer Seite ein preußisches Bataillon so aus, daß ihm das Recht verliehen wurde, Kavallerie-Fanfiriemen am Seitengewehre zu tragen. Dieses Zeichen führen noch die beiden aus jenem Bataillon später gebildeten Kompagnien des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments.

Wetterwarte.

Voraussichtliches Wetter am 16. August: Heiter, trocken, wärmer. Später Gewitterbildung. — 17. August: Warm und vielfach wolkig, Gewitter und Regenfälle.

Gerichtsverhandlungen.

— Halle, 14. Aug. (Kriegsgericht der 8. Division. Der Unteroffizier W. B. vom hiesigen Magd. Füsilier-Regiment Nr. 36 war angeklagt, seine Dienstgewalt den Untergebenen gegenüber mißbraucht, sich der Unterdrückung von Meldungen über eine strafbare Handlung und des vollendeten und versuchten Diebstahls schuldig gemacht zu haben. Er war trotz seiner jungen Jahre den Soldaten seiner Korporalschaft gegenüber zwar nicht roh und behandelte sie gut, aber er nutzte sie in unverantwortlicher Weise aus. Da seine pekuniären Verhältnisse sehr schlecht waren, verwendete er einmal 70 Pfg., die ihm ein Füsilier zu einer Besorgung übergeben hatte, in seinem Nutzen und vergaß die Wiedergabe von Geldbeträgen, die er sich von zwei Soldaten geborgt hatte. Die 70 Pfg. zahlte er erst nach sechs Wochen infolge einer Beschwerde und die gelehenen Beträge erst nach Ermahnung durch den Feldwebel zurück. Er war nicht im Besitz von eigenen Stiefeln und nahm sich, ohne etwa zu fragen, aus dem Schranke eines beliebigen Füsiliers dessen Sonntagsstiefeln, ließ sie sich putzen und trug sie so lange, wie es ihm gefiel. Ebenso machte er es mit den Handschuhen. Als einem Soldaten aus dem Schranke zwei Pfund Butter entwendet waren und der Mann sich beim Angeklagten beschwerte und Meldung verlangte, unterdrückte B. diese Sache. Dem Füsilier H. hatte der Angeklagte einen Ring entwendet, und in einer Nacht versuchte er, dem Füsilier S. den Brustbeutel mit dem Gelde abzunehmen, wurde aber dabei erweckt und zur Anzeige gebracht. Das Gericht ging über das beantragte Strafmaß hinaus und verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

— Hamburg, 14. Aug. Das Oberkriegsgericht des 9. Armeekorps in Altona verhandelte gegen die beiden Landwehrleute Strauer und Krogmann, die wegen schwerer Vergehen gegen die Subordination am 4. Juli vom Kriegsgericht der 17. Division zu 7½ Jahren bezw. 6 Jahren 2 Wochen Gefängnis verurteilt waren. Gegen das Urteil hatten sowohl die Angeklagten wegen zu hoher, wie der Gerichtsherr wegen zu geringer Strafe die Berufung eingelegt. In der gestrigen Verhandlung hatte der Vertreter der Anklage gegen Strauer eine Gesamtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten, gegen Krogmann 1 Jahr 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung eines Monats auf die Untersuchungshaft beantragt. Das Ober-Kriegsgericht verurteilte Strauer zu 1 Jahr 2 Monaten, Krogmann zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis.

Vermischtes.

* (Bei Begehung eines schweren Einbruchs) bei einem alten Herrn seiner Verbindung, dem Prof. Martius, wurde in Göttingen der stud. med. Paul Seida aus Hannover betroffen und verhaftet.

* (Mit durchschnittenem Halse) als Leiche aufgefunden wurde in Lauenburg von der Kriminalpolizei unter dem Fußboden der Steuermannskajüte des Schleppdampfers 2 der Vereinigten deutsch-österreichischen Schiffahrtsgesellschaft ein steckbrieflich verfolgtes Mädchen, das dieser Tage bei Magdeburg an Bord des Schiffes genommen war. Der Kapitän sowie der Steuermann des Schleppers wurden verhaftet.

* (Beim Krabbenfischen) in der Unterelbe verwickelten sich, wie aus Hamburg gemeldet wird, ein Arbeiter und dessen elfjähriger Sohn in den Netzen und ertranken.

* (Im Schlamm erstickt) ist der Arbeiter S. beim Aufschütten eines Dammes an der Armenhausweg-Brücke in Groß-Lichterfelde. Er glitt bei der Arbeit aus, rutschte die Böschung hinab in den schlammigen Moorboden und versank, da keine Hilfe zur Stelle war und er sich aus eigener Kraft nicht aus dem zähen, klebrigen Morast emporzuarbeiten vermochte. Als man den Unglücklichen ans Tageslicht brachte, war er bereits erstickt.

* (Ein seltsamer Unglücksfall) ereignete sich am 10. August in der Pfarrkirche zu Schönna bei Meran. Der Schulknabe Johann Verdorfer war am Hochaltar mit Abstäuben beschäftigt. Plötzlich stolperte er und rannte an die große Statue des heil. Johannes von Nepomuk. Die Figur fiel um und erschlug den armen Knaben.

* (Brutale Automobilfahrer.) Sonntag abend fuhren ein Motorzweirad und ein Motordreirad mit Anhängewagen, in dem eine Dame saß, von Bernau nach Berlin in schärfster Eile. Dabei wurden 6 Personen überfahren und teilweise erheblich verletzt. Ohne sich um das angerichtete Unheil zu kümmern, sausten die Automobilisten mit unverminderter Schnelligkeit weiter. Die Nummern der Kraftwagen konnten leider nicht festgestellt werden.

* (Nach einem lebhaften Revolvergefecht) mit der Revierpolizei wurden in der vergangenen Nacht in Berlin zwei schwere Verbrecher festgenommen. Die alten Einbrecher Beeker und Hellmund, die beide schon oft bestraft sind, wollten vom Keller aus in eine Eisenwarenhandlung in der Holzmarktstraße eindringen, wurden aber von Schutzmännern bemerkt. Als diese ihnen zu Leibe gingen, eröffneten sie ein lebhaftes Revolverfeuer, das die Beamten erwiderten. Erst vor der Kriminalpolizei, die zu Hilfe gerufen wurde, kapitulierten die Verbrecher und ließen sich abführen. Sie wurden heute mittag der Staatsanwaltschaft vorgeführt. Mindestens 20 Einbrüche fallen ihnen zur Last.

* (Vier Personen ertrunken.) Bei einer Bootfahrt auf der Donau, die am Sonntag fünf Regensburger Herren unternahmen, kippte das Boot zwischen Paussau und Engelhartszell um. Vier Insassen ertranken in der hochgehenden Donau; der fünfte liegt bewußtlos im Krankenhause in Engelhartszell. Die Namen der Verunglückten sind noch nicht festgestellt.

* (Der Typhus in Posen.) Seit dem Montag sind 27 neue Typhusfälle angemeldet worden. Im städtischen Krankenhause befinden sich gegenwärtig 122, im Garnisonlazarett 5 typhuskranke Personen. Die Gesamtzahl der bisher vorgekommenen Typhusfälle beträgt 231. Neun der Erkrankten sind gestorben. Der Polizeipräsident macht bekannt, daß die Milch nur in abgekochten oder auf 75 Grad erhitztem Zustande feilgehalten werden darf.

* (Der Gewittersturm) in New-York vom Sonntag hatte mehrere Todesfälle und zahlreiche Verletzungen zur Folge. Ein Straßenbahnwagen wurde vom Blitze getroffen. Bei der dadurch entstandenen Panik wurden neun Personen schwer verletzt.

* (Rettung aus Seenot.) Das „Memeler Dampfboot" meldet: Die schwedische Brigg „Skane", am 26. Juli von Brahestadt in Finnland mit Dielen nach Malmö abgegangen, ist Montag nachmittag auf der Ladung schwimmend hier eingebracht worden. Die seit drei Tagen ohne Nahrung befindliche Mannschaft (7 Mann) wurde ebenfalls gerettet.

* (Zwei Personen ertrunken.) In Rübelmoor bei Flensburg ereignete sich ein Bootsunglück. Zwei Personen sind ertrunken.

* (Die Weinernte.) Durch große Reblausherden ist die Weinernte Rheinhessens gefährdet. Zehn Sachverständige haben sich in die heimgesuchten Gebiete begeben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Aug. König Eduard ist Montag vormittag um 10½ Uhr nach Marienbad abgereist. — Offiziöse deutsche Blätter erklären, die so kategorisch von König Eduards Privatsekretär dementierte Nachricht von einem angeblichen Zusammentreffen des deutschen Kaisers mit König Eduard sei nichts als eine Zeitungsente englischen Ursprungs gewesen. Weder zwischen den Höfen noch zwischen den Kabinetten sei die Frage der Zusammenkunft erörtert worden.

Berlin, 15. Aug. Zwischen der Zivilbevölkerung von Windhuk und dem militärischen Gouvernement des Schutzgebietes bestanden schon seit längerer Zeit Meinungsverschiedenheiten, die jetzt einen akuten Charakter angenommen haben. Der dortige Beirat bat, wie die neueste Nummer der Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung berichtet, sein Amt niedergelegt.

Kiel, 15. Aug. Die Herbstmanöver der Flotte beginnen nach einem Befehle des Kaisers erst am 6. September und endigen am 15. September. Die aktive Schlachtflotte dampft am 28. August nach der Nordsee. Der Chef des Marinekabinetts Frhr. von Senden-Bibran wohnt den Herbstmanövern bei.

Christiania, 14. Aug., 10 Uhr abends. Soweit jetzt bekannt, lauteten bei der Volksabstimmung in der Unionsfrage 362980 Stimmen auf ja und 182 auf nein. 19 Wahlkreise stehen noch aus.

Holzkirchen, 15. Aug. Amtliche Meldung. Beim Umstellen von Personenwagen des Zuges 1273 wurden durch ein Versehen die drei direkten Wagen nach Schliersee auf einen gebremsten im vierten Gleis stehenden Waggon aufgestoßen. Hierdurch wurden sieben Reisende verletzt, davon zwei anscheinend schwerer.

Mailand, 15. Aug. Infolge eines großen Felssturzes ist die Straße über den großen St. Bernhard an fünf Stellen zerstört. Eine Brücke ist eingestürzt, der Verkehr unterbrochen. Der Schaden ist bedeutend.

Wilhelmshaven, 15. Aug. (Wolffs T. B.) Zwei Engländer, die mit einer Segeljacht hier weilten, wurden gestern abend, als sie den Hafen schon wieder verlassen hatten, durch ein Torpedoboot zurückgeholt, da sie sich durch Photographieren verdächtig gemacht haben, und verhaftet.

Straßburg i. Els., 15. Aug. Sechs beim Tunnelbau in Teterchen-Hargarten beschäftigte kroatische Arbeiter überfielen einen Zahlmeister und einen Ingenieur und verletzten beide durch Messerstiche und Revolverschüsse tödlich. Der Zahlmeister starb bald darauf. Den Räubern fielen 15000 Mk. in die Hände.

Reval, 15. Aug. Gestern abend kamen hier wieder Unruhen vor. Als die Polizei die Ruhestörer vertreiben wollte, wurde aus der Menge eine Bombe geworfen, durch die ein Polizeibeamter schwer und ein anderer sowie ein Passant leicht verletzt wurden.

Kertsch, 15. Aug. (Wolffs T. B.) Hier ist es seit drei Tagen zu antisemitischen Ausschreitungen gekommen. Volkshaufen plündern die Häuser und Läden vieler Juden. Als aus einem Hause, in dem sich der jüdische Klub befindet, auf Soldaten geschossen wurde, woburch ein Soldat verwundet wurde, gaben auch die Soldaten Schüsse ab. Ein Jude wurde getötet und einer verwundet. Viele israelitische Familien verlassen die Stadt.

Reklameteil.

Braut-Seide v. 95 Pf. an

— Zürich! — Muster an Jedermann! —

Seidenfabrik **Henneberg. Zürich.**

Mütter, nähret selbst!

Durch die Erfahrung mit der Flasche gehen allein in Deutschland jährlich über 300000 Säuglinge an Verdauungskrankheiten zu Grunde. Dagegen gedeihen Brustkinder vortrefflich. Ein Mittel, welches Milch schafft und jeder Mutter das Selbststillen ermöglicht, ist das von den hervorragendsten Aerzten erprobte und empfohlene Lactagol. Broschüre über „Natürliche Säuglingsernährung" gratis und franco von der Vasogen-Fabrik Pearson & Co. in Hamburg 315.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von L. D. Konnet in Merseburg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319050816-11/fragment/page=0006

Merseburger

Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

№ 191. Mittwoch den 16. August. 1905.

Russland und Japan.

Der dritte Sitzungstag der Friedenskonferenz. Aus Portsmouth meldet ein „Reuter"-Telegramm: Die russischen und die japanischen Friedensbevollmächtigten trafen Sonnabend vormittag um 9 1/2 Uhr im Marinearsenal ein. Die Sitzung wurde sogleich eröffnet und dann um 10 Uhr 40 Minuten vertagt. Witte übergab die russische Antwort auf die Friedensbedingungen. Die japanischen Bevollmächtigten hielten darauf unter sich eine Sitzung ab, um ihre Entgegnung zu beraten. Sie stimmten dem Ersuchen Wittes zu, daß die japanische Antwort ebenso beschleunigt erledigt werden solle, wie die russische gegeben worden sei, und versprachen, Sonnabend nachmittag oder Sonntag um 3 Uhr die Antwort zu überreichen. Schließlich nahmen die Vertreter beider Staaten um 3 Uhr nachmittags die Sitzung wieder auf und begannen sogleich eine erregte Erörterung. Die Tatsache, daß Sonntag nachmittag, noch bevor die russische Antwort geprüft war, eine Sitzung abgehalten wurde, wird dahin ausgelegt, daß die Japaner eine bestimmte Meinung gefaßt haben und daß man sich über diejenigen Zugeständnisse, zu denen man geneigt war, im voraus geeinigt habe, sodaß dieselben nur noch formuliert werden müßten. So pessimistisch ist die Stimmung in beiden Seiten nahestehenden Kreisen, daß die Voraussage laut wird, die nachmittags abgehaltene Zusammenkunft werde möglicherweise die letzte sein und die Geschichte der Washingtoner Konferenz werde zum plötzlichen Abschluß gelangen. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, das Marschall Oyamas Operationspläne fertiggestellt seien und er nur das Zeichen vom Abbruch der Friedensverhandlungen abwarte, um zum Angriff zu schreiten.

Am Sonntag fand keine Sitzung des Friedenskongresses statt; die nächste Sitzung ist Montag 9 1/2 Uhr vormittags. — Der Kongreß besprach am Sonnabend, ohne jedoch einen Beschluß zu fassen, die Bestimmung, wonach der überwiegende Einfluß Japans in Korea von Rußland anerkannt werden soll. — Im Namen der Friedensdelegierten veröffentlicht Korostowetz folgenden offiziösen Bericht über die Sonnabend-Nachmittagssitzung: Nachdem die Japaner die russische Antwort auf ihre Friedensbedingungen geprüft hatten, wurde die Sitzung um 3 Uhr nachmittags eröffnet zur Beratung der einzelnen Artikel. Um 7 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Ueber den Stand der Verhandlungen bringt der „Tag" einen Bericht, der weit hoffnungsvoller für den Erfolg der Konferenz klingt als die oben wiedergegebene Meldung des „Reuterschen Bureaus": Einem Interviewer erklärte Witte auf die Frage nach den Resultaten der Sitzung: „Ich darf nichts über die Beratungen mit den Japanern sagen; aber ich will Ihnen verraten, daß die Verhandlungen fortdauern. Ich habe keine Antwort von den Japanern erhalten, wohl aber einen Gegenvorschlag. Die Forderungen sind Punkt für Punkt zu erörtern. Da es 12 Punkte sind, so wird die Konferenz mindestens drei Wochen dauern, wenn Sie berücksichtigen, daß wir nach einer langen, um sieben Uhr endenden Tagessitzung erst knapp mit der Besprechung des ersten Punktes fertig geworden sind. Um Irrtümer richtig zu stellen, bemerke ich, daß von mir oder überhaupt von russischer Seite niemals das Bestreben bekundet worden ist, einen Waffenstillstand zu erlangen." Man ist, so heißt es weiter in jener Privatmeldung, während der Sitzung zu einem vorläufigen Einvernehmen über den ersten Punkt gelangt. Es besteht zwischen Witte und Komura keine prinzipielle Meinungsverschiedenheit mehr, und es handelt sich tatsächlich nur noch darum, über den Text der Niederschrift im Protokoll einig zu werden. Die Situation wird mir wie folgt charakterisiert: Es wird schwer halten, aber wir dürften doch wohl zum Friedensschluß kommen. — Zum Beweis, daß die Russen mit der Abtretung der südmandschurischen Eisenbahn an die Japaner rechnen, erzählt ein amerikanischer Beamter, daß die russische Botschaft unlängst in den Washingtoner Archiven nachlesen ließ, welche Summe Frankreich von den nach dem Frankfurter Frieden bezahlten Milliarden für Bahnen im Reichslande gutgeschrieben wurde.

Als sehr bemerkenswert bezeichnet der Korrespondent des „Tag" folgende in Komuras Auftrag getane Aeußerung des japanischen Legationsrats Sato: „Wir sind nicht hier, um den Frieden zu diktieren, sondern um ein Einvernehmen zu bewerkstelligen."

Vom Kriegsschauplatz meldet eine „Reuter"-Depesche: In Tokio verlautet, daß sich die Russen über den Tumenfluß zurückziehen und eine Schlacht in Nordkorea vermeiden werden. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

General Linewitsch telegraphiert unter dem 13. August: Die Japaner, die am 11. August die Offensive gegen das Defilee Jandylin aufnahmen, wurden abends zurückgeworfen, ohne daß sie das Defilee erreicht hatten. Sonnabend früh bemerkten wir ein erneutes Vorgehen der Japaner längs der Mandarinenstraße, westlich derselben und auch westlich der Eisenbahn. Die Japaner, welche in den ersteren beiden Richtungen vorgingen, erreichten das Defilee am südlichen Rande des Tales Schikhooza, wurden aber um 11 Uhr vormittags zurückgeschlagen. Diejenigen, die westlich der Bahn vordrangen, wurden schon gegen 10 Uhr vormittags zurückgetrieben und zogen sich, von Kosaken verfolgt, auf ihre Stellungen zurück.

Deutsch-Südwestafrika.

In den letzten Nachrichten über Hendrik Witboi wird bemerkt, daß er mit Geld reichlich versehen sei. Das würde, wie die „Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung" dazu schreibt, damit im Einklang stehen, daß man zu Beginn des Aufstandes im Süden berechnete, daß bei den ermordeten Farmern etwa 20000 Pfund Sterling oder 400000 Mark in barem Gelde vorgefunden und den Räubern als Beute zugefallen sein mochten. Es war eine gute Geschäftszeit im Süden gewesen, man hatte viel Vieh verkaufen können. Die Buren, die ja ein großes Kontingent zu den Ermordeten gestellt hatten, pflegen, wie bekannt, ihr Geld immer bei sich zu behalten. Von einigen wußte man auch, daß sie gerade größere Zahlungen vorhatten, so daß für die damalige Schätzung eine Reihe sicherer Unterlagen vorhanden war.

Eine neue deutsch-südwestafrikanische Verlustliste. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Gefreiter Adolf Rachemann, geboren am 30. 6. 81 zu Linden, am 8. August 1905 im Lazarett Swakopmund an Gehirnlähmung gestorben. Reiter Leonhard Feldraths, geboren am 26. 10. 82 zu Oedt, am 8. August 1905 bei Kauchas durch Unvorsichtigkeit eines Kameraden schwer verwundet. Schuß Hals.

Politische Uebersicht.

Witte über das Verhältnis Rußlands zu Deutschland. Einem Korrespondenten der „Morning Post", der ihn in Portsmouth befragte, antwortete auf die Frage: Kann Rußland eine Verständigung mit England erreichen, so lange Rußland durch enge Beziehungen mit Deutschland verknüpft ist und so lange Deutschland seinen Vorteil darin sieht, sowohl bei England wie bei Rußland Mißtrauen zu säen? der Minister Witte: England und Rußland sind frei in ihrem Handeln, es würde aber nicht möglich sein, daß Rußland und England eine Verständigung erzielen, die gegen eine mit Rußland befreundete Macht gerichtet ist. Wenn eine Verständigung zwischen den beiden Ländern diesen Zweck nicht im Auge hat, so ist kein Grund vorhanden, der England verhindern könnte, Rußlands Freund zu sein, während Rußland ein Freund des Deutschen Reiches bleibt.

Oesterreich-Ungarn. In Ungarn versucht nun die Regierung die Einberufung der Reservisten mittels rekommandierter Schreiben. Bekanntlich ist der Versuch der Militärbehörden in Kroatien, die Reservisten durch die Post zu den Waffenübungen einzuberufen, gescheitert, denn die Post stellte die Zustellungsschreiben wegen mangelhafter Adresse an den Aufgeber zurück. Beim Agramer Korpskommando ist man, wie das „Agramer Tagblatt" meldet, nun auf einen neuen Ausweg gekommen, die Einberufung ohne Benützung der Zivilbehörden zu ermöglichen. Es wurden vor einigen Tagen rekommandierte Schreiben mit Retourrezipissen an die zur Waffenübung Bestimmten abgesandt. Bei solchen Schreiben muß nämlich die Post die Wohnung des Adressaten zu erfahren trachten, während dies bei gewöhnlichen Briefen nicht so genau genommen wird. Ob dieses neue, gar nicht wohlfeile Experiment den erhofften Erfolg haben wird, ist noch abzuwarten. — Die Budapester Sozialisten veranstalteten, nach dem „Lok.-Anz.", am Sonntag nachmittag einen Demonstrationszug und eine große Volksversammlung zugunsten des allgemeinen geheimen Wahlrechts. Die Versammlung nahm folgende Resolution an: „Die Versammlung möge aussprechen, daß die von der koalierten Linken am 10. August eingebrachte Resolution betreffs des allgemeinen, geheimen Wahlrechts nichts anderes als politischer Volksbetrug ist. Die Versammlung betrachtet jede politische Partei, die der Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechts in welcher Weise immer entgegensteht, als ihren Feind." Schließlich erklärt die Resolution, daß eine Regierung, die ohne das allgemeine geheime Wahlrecht regieren wolle, darauf gefaßt sein müsse, daß sie nur mit aufgepflanzten Bajonetten und ausgerücktem Militär regieren könne gegenüber dem Volke eines Landes, das auch angesichts dieser Schreckensherrschaft mit entblößter Brust weiterkämpfen werde, so lange das allgemeine [illegible] werde.

[illegible] ußland [illegible] bekannte [illegible] ja" legte [illegible] unft an. [illegible] urden ein- [illegible] obdachlos [illegible] gten die [illegible] tstag des [illegible] Militär [illegible] chmittags [illegible] itär eine [illegible] urden ge- [illegible] är machte [illegible] tötete [illegible] rsonen. [illegible] ofen des [illegible] wastopoler [illegible] 4 zum [illegible] ngsarbeit [illegible] verurteilt. [illegible] he einzu- [illegible] Zwangs- [illegible] ehnjährige [illegible] örungs- [illegible] thofe ent- [illegible] den Ver- [illegible] Mitglieder [illegible] Semstwos im Kaukasus und die Porträts des Statthalters und des Polizeichefs Schirinkin sowie ein von der Kampforganisation und der Partei der Sozialrevolutionäre unterzeichnetes Todesurteil Schirinkins gefunden. Im Ofen lagen sieben große und mittlere Bomben des sogenannten mazedonischen Typus, von denen 2 geladen waren, ferner Dynamit usw. — Etwa 2000 Arbeiter hielten am Sonnabend in dem Dlutowald bei Lodz eine Versammlung ab,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319050816-11/fragment/page=0007
DFG